der bevorstehenden Genehmigung neuer oder abgeänderter Fahrpläne und Fahrpreistarife eine weitgehendere Berücksichtigung der Interessen des öffentlichen Verkehrs und des Publikums nach Maßgabe der bisherigen diesseitigen Beschlüsse zur Bedingung zu machen. Bei der Debatte über diese schon früher mehrmals behandelte Pferdebahn-Angelegenheit, theilt übrigens Herr Stadtrath Hendel mit, daß demnächst Seitens der Direktion Umsteigebillets à 20 Pfennige ausgegeben werden sollen, so daß man also auf zwei Linien à 10 Pf. fahren werde; er ist auch der Ansicht, daß mit der Zeit der 10 Pf. Tarif von der Direktion freiwillig eingeführt werden würde, da es in deren eigenem Interesse liege. Die Befahrung des vollständigen Traktes Altmarkt könne erst in etwa 14 Tagen eröffnet werden. — Herr Stadtverord. Thiel hatte sich nicht geirrt, die Sitzung war bereits 9 Uhr beendet. Allerdings ist auch ein Bericht des Finanz-Ausschusses mit vielen auf Aenderungen im Vermögensverzeichnisse der Stadt gerichteten Anträgen ausgefallen, infolge der Abwesenheit des Referenten. Es schloß der sich der öffentlichen noch eine geheime Sitzung an.

— Durch Beschluß des Raths und der Stadtverordneten kommen zum bevorstehenden Lutherfest als Prämien bei den öffentlichen städtischen Volksschulen zur Vertheilung a. Luther's Leben von Rein, 300 Ex.; b. Lutherbüchlein von Ernst Weber, 5000 Exemplare.

— Aus Anlaß des Lutherjubiläums veranstaltet der Vorstand der Gesellschaft für sächs. Kirchengeschichte in Braun's Hotel drei Vortragsabende. Am Mittwoch den 17. d. M. spricht Herr Konsistorialrath Dr. Dibelius über „Luther in Dresden“, am Mittwoch den 24. liest Herr Konsistorialassessor Kühn über „Luther 1522 in Wittenberg“ und am 1. Nov. wird Herr Pastor Rade aus Schönberg das Thema „Luther in Rom“ behandeln. Mit dem ersten dieser Vorträge wird gleichzeitig die Jahresversammlung der Gesellschaft stattfinden.

— Eine neuerliche ministerielle Instanz-Entscheidung hat wiederum erkannt, daß die gewerbsmäßige Abgabe geistiger Getränke auf Borg als ein Grund für die Entziehung der Schankconcession angesehen werden kann.

— Bei der gestern stattgefundenen Wahl von 26 Wahlmännern zur Handelskammer (20 links und 6 rechts der Elbe) sind in dem Wahlbureau altstädterseits 59, in dem neustädterseits aber 58 Stimmzettel abgegeben worden. Die meisten Stimmen erhielten in Altstadt: F. R. Siemens 92, C. L. Aulhorn 92, E. Bellingrath 91, Th. Hultzsch 89, Carl W. Leb. Mäser 90, Carl Gottl. Siedel 82, Fr. Günther 81, L. Gb. Pramann 76, F. A. Bierling 75, Bruno Naumann 75, Dr. Alex. Emil Hofmann 73, Fr. L. F. Schulter 70, C. G. B. Heyke 69, F. Fangohr 66, A. C. M. Rossack 66, Rob. Jul. Butscher 65, Gstv. Ad. Rob. Fritzsche 62, F. D. Ströber 62, C. G. Lindemann 58, E. G. Sulzberger 58 und C. W. Leubold 58 (von den 3 Letztgenannten mit gleicher Stimmenzahl tritt mittelst Loosentscheidung einer zurück); in Neustadt dagegen: Carl Paul Louy 34, Heinr. Gstv. Luder 32, Emil Adolf Mörbe 32, Hugo Osw. Flesner 30, Carl Richard Scheffler 25 und Heinrich Otto Libberg 24.

— Der meist aus den dasigen Husaren-Offizieren bestehende Reiterverein in Großenhain hat seine Parforcejagden wieder begonnen. Bei der ersten, am 10. ds., wurde ein Fuchs gehetzt; Meister Reineke war aber so schlau, sich im Schilfe zu verstecken, er ließ sich trotz aller Mühe nicht daraus vertreiben. In den nächsten Tagen steht eine Parforcejagd auf eine Wildsau bevor.

— Von heute bis mit 27. d. bleiben das Kgl. historische Museum und die Kgl. Gewehrgalerie wegen Reinigung geschlossen.

— Am 22. d. M. wird aus Anlaß des Dresdner Jahrmarktes ein Extrazug früh zum Anschlusse an den um 6 Uhr von Kamenz abgehenden Zug von Arnsdorf nach Dresden verkehren und um 7 U. 28 M. hier eintreffen. Abends wird zum Anschlusse an den um 11 U. 15 M. von Dresden nach Bautzen abgehenden Lokalzug von Arnsdorf nach Kamenz ein Extrazug abgefertigt, welcher 12.26 Nachts in Großröhrsdorf, 12.36 in Pulsnitz und 12.56 in Kamenz eintrifft und den Marktbesuchern aus dieser Gegend die Möglichkeit längeren Verweilens in Dresden bietet.

— In der Siemens'schen Glasfabrik, Freibergerstraße 43, ist eine Feuermeldestelle eröffnet worden.

— Dr. Fleischer's Hydromotor machte vorigen Donnerstag eine erste offizielle Prüfungsfahrt vor geladenen Fachmännern. Eine hochangesehene kosmopolitische Gesellschaft, Ingenieure aus Nord, Ost, Süd und West, Amerika, Frankreich, England &c. machten zuerst eine Fahrt von Loschwitz (Saloppe) gegen den Strom bis Niederpoyritz, nahmen hierauf auf der Wachwitzhöhe ein déjeuner à la fourchette und fuhren, nach Besichtigung der Manöver des Fahrzeuges auf der Elbe und deren Beurtheilung wieder stromabwärts. Der Dampfer fährt angeblich mit Turbinendruck ohne Räder, er speit das gebrauchte Wasser an beiden Bordseiten am Vordertheile wieder aus und bewegt sich anscheinend nicht so schnell als ein Radschiff.

— Zu dem bereits im gestrigen Polizeibericht gemeldeten Hamburger Münzendiebstahl erfahren wir noch, daß dem Dieb 235 Stück Medaillen, thaler- und guldenförmige Stücke in Silber, über 20 in Gold und etliche in unedlen Metallen, und dabei eine große Anzahl auf vormalige Reichsstädte geprägte Münzen aus dem 15. bis zum 19. Jahrhundert zum Opfer fielen.

— Am Donnerstag Abend gegen 7 Uhr gerieth auf einem an der Gunnerstraße gelegenen, zum Vorwerk Lämmchen gehörigen Felde ein Haufen Kartoffelkraut in Brand, der durch die Feuerwehr bald gelöscht wurde. — Gestern früh nach 1 Uhr entstand in einer Wohnung der 3. Etage des Hauses kleine Frohngasse 6 ein Gardinenbrand. Der Besitzer, der unvorsichtiger Weise mit der Lampe den wollenen Vorhangen zu nahe gekommen war, zog sich an beiden Händen Brandwunden zu. Der schnell herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhüten. — Gestern Nachm. 4 Uhr rückte die Feuerwehr wiederum aus und zwar brannten in der Nähe des Großen Gartens zwei große Haufen Kartoffelkräuter; dieselben wurden in kurzer Zeit gelöscht.

— Neue Geschäfte. Neben seinem Neustädter Blumengeschäft hat der Kunstgärtner Gustav Günther aus Coswig auch ein solches in Altstadt, Bürgerwiese 19, nächst dem Portikus, errichtet. Auch dieses Gewölbe ist recht geschmackvoll eingerichtet. Aus ihm gingen in der letzten Zeit die prachtvollen Kränze zu den Jubiläen der Kgl. Hofschauspieler Eichberger und Kramer hervor. Eine Verwechselung dieses Geschäfts mit dem nahegelegenen älteren von Moritz Günther, Ecke der Bürgerwiese und des Georgplatzes, bekannt durch seine prachtvollen Makart-Bouquets, ist leicht möglich. — Regelmäßig in den Herbstmonaten eröffnet Herr A. Pree, nach Schluß seines rühmlichst geführten Sommerhotels in Obergrund bei Bodenbach, dann in Dresden ein von den feinen Herrschaften stark frequentirtes Wildpret- und Geflügelgeschäft. Diesmal hat Herr Pree sein Quartier in der Trompeterstraße Nr. 5 aufgeschlagen. — In Dresden-Neustadt, Bautznerstraße Nr. 4 am Albertheater, eröffnete Herr Franz Süß ein Parfümerie- und Toilettenseifengeschäft. Langjährige Erfahrungen ermöglichen es Herrn Süß, stets das Vortheilhafteste und Solideste in der Parfümerie-Branche zu bieten. Außer französischen, englischen und deutschen Fabrikaten führt derselbe auch sämmtliche Artikel für Theater, Bälle &c.

— Am Mittwoch Abend wurde auf der Bürgerwiese ein Herr, eben als derselbe aus einer Anstalt herausgetreten war, von einem Unbekannten angehalten, mit einem aus dem Stock gezogenen Degen bedroht und um 20 Pf. angebettelt. Da der Kumpan indeß auf energischen Widerstand stieß, suchte er alsbald das Weite.

— Polizeibericht. Bei dem Herabspringen von dem hinteren Perron eines im Gange befindlichen Straßenbahnwagen ist vorgestern in der Reichsstraße ein junger Mann zur Erde gestürzt. Er blieb besinnungslos liegen, wurde von drei Dienstmännern in ein nahe gelegenes Haus getragen und später nach seiner Wohnung gefahren. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Verunglückte mit leichten Verletzungen davon gekommen war. — Ein hier wohnhafter Kaufmann ist vorgestern nicht unerheblich von einer unbekannten Frauensperson bestohlen worden, welche er seit 3 Tagen als Aufwärterin angenommen und eine Zeit lang im Quartier allein gelassen hatte. Die von der Diebin über ihre Wohnung gemachten Angaben haben sich als unwahr herausgestellt.

— Rechtzeitig vor dem Wechsel der Eisenbahnfahrpläne ist auch die neue Ausgabe des von A. Fritzsche herausgegebenen Fahrplans der sächsischen Eisenbahnen und deren Anschlußbahnen in Bayern, Oesterreich, Preußen &c. erschienen und in allen Buchhandlungen, an den Billetschaltern, bei den Portiers und Kolporteuren zu haben. Die neue Ausgabe ist durch Aufnahme eines Stationsverzeichnisses, welches alle in dem Buche berührten Eisenbahnstationen mit den betr. Seitenzahlen enthält und welches die Orientirung außerordentlich erleichtert, sowie durch sonstige Notizen wesentlich bereichert worden. Mehr noch als die großen Koursbücher sind die kleineren, welche in einem engeren Verkehrsgebiete die speziellen Verhältnisse eingehend zu behandeln vermögen, dem Reisenden unentbehrlich, denn sie ersparen ihm unnöthige Zeit- und Geldverluste. Den in solcher Weise z. B. in der Schweiz, in Italien &c. erscheinenden Spezial-Koursbüchern stellt sich das reichhaltige und zuverlässige Koursbuch für Sachsen von Fritzsche ebenbürtig zur Seite.

— Im „Trianon“ wird morgen Sonntag der bewährte Sängerchor im Militärverein „Jäger und Schützen“ einen aus heiteren und ernsten Vorträgen bestehenden und mit Ball verbundenen Familienabend abhalten.

— Im Schlachthofe fand der hiesige geprüfte Trichinenschauer Wurm gestern in einem ausgeschlachteten Schweine galizischer Rasse lebende Trichinen in starker Zahl vor, was die sofortige polizeiliche Beschlagnahme der gesammten zugehörigen gesundheitsschädlichen Fleischwaaren zur Folge hatte.

— Ein in der Oppellvorstadt etablirter Restaurateur ist schon über eine Woche von hier abwesend, ohne daß auch nur seiner Familie bekannt geworden ist, wohin er sich gewendet. Da unerfüllt gelassene finanzielle Verpflichtungen vorliegen sollen, die mit einem auf der letzten Vogelwiese übernommenen starken Risiko in Verbindung gebracht werden, wird vermuthet, daß er ausgetreten sei.

— Vor einigen Tagen berichteten wir über das Ausreißen eines Knaben aus Klotzsche, der indeß bald darauf selbst wieder in die elterliche Wohnung zurückkehrte. Aber schon am Dienstag, den 9., ist er früh, statt daß er in die Schule gehen sollte, wieder entlaufen, seine Schulbücher hat er wahrscheinlich wieder im Walde versteckt. An diesem Tage ist er Vormittags im Walde gesehen worden. Zu Mittag kommt er jedoch in Dresden zu seiner Großmutter und schwindelt seinem Bruder, der bei derselben zu Mittag ißt, 2 M. 50 Pf. ab und verschwindet auf Nimmerwiedersehen. Bei seinem früheren Umherstreifen hat er sich den Namen: „Schmidt aus Klotzsche“ beigelegt und gesagt, sein Vater sei gestorben. Dies wird er vermuthlich auf seiner jetzigen Reise auch thun.

— Im benachbarten Pieschen fiel am 9. d. Abends das 5 Jahre alte Töchterchen des prakt. Arztes Dr. Starke kopfüber in ein bis an den Rand gefülltes im Garten eingegrabenes Regenfaß, sodaß nur die Füße noch aus dem Wasser hervorragten. Sie hätte unrettbar ertrinken müssen, wenn nicht ihr 7 Jahre alter Bruder rasch entschlossen hinzugesprungen wäre und seine Schwester mit Anspannung all seiner kindlichen Kräfte aus dem Fasse gezogen hätte. Ein Bravo dem kleinen Helden! Möge aber dieser Fall allen Denen zur Warnung dienen, welche solche Wasserbehälter unbedeckt lassen. Seit zwei Jahren sollte der Deckel geschafft werden — erst seit dem Tage nach dem Unfalle liegt er auf dem Faß.

— An den Fischzug in Moritzburg reiht sich vom 16. bis mit 18. Oktober das Abfischen des Forstteichs in Wermsdorf, wobei hier wie dort die Bewohner der ganzen Gegend zusammenströmen und sich den Bedarf an Kirmesfischen, Karpfen, Schleien und Hechten, zusammenkaufen.

— Leipzig, 11. Oktober. In den nächsten Wochen wird unsere Stadt um zwei Denkmäler reicher sein. Es steht jetzt fest, daß das Leibnitz-Denkmal, ein Werk des Professor Hähnel in Dresden, am 25. Oktober enthüllt werden wird, und da die Sammlungen für dasselbe vom Stadtrath und der Universität gemeinschaftlich ausgegangen sind, so wird auch am genannten Tage zuerst ein Festaktus in der Aula der Universität abgehalten werden (Festredner Hofrath Prof. Heinze) und dann die Enthüllungsfeierlichkeit auf dem Denkmalsplatz, dem Thomaskirchhof, stattfinden (Festrede des Oberbürgermeister Dr. Georgi und Ansprache des jetzigen Rektors der Universität Prof. His). Am Ende des Jahres 1880 betrug der Denkmalsfond gegen 46,000 Mk., die Stadt hat aber außerdem auf die Regulirung und Planirung des Thomaskirchhofs gegen 28,000 Mk. aufgewendet. Das Reformationsdenkmal sodann, das Werk des Professor Schilling in Dresden, soll am Tage des Luther-Jubiläums, den 10. November, enthüllt werden, nachdem von Seiten der Lauchhammer'schen Werke dem Rath die Erklärung abgegeben worden, daß das Denkmal zu rechter Zeit fertig gestellt sein wird. Die Substruction dieses Denkmals, das vor der Johanniskirche aufgestellt wird, ist schon seit einigen Wochen vollendet und jetzt arbeiten die Steinmetzen flott an dem Unterbau. Die Kosten für dasselbe werden sich auf 88,000 Mk. belaufen, wozu die Stadt 8000 Mk. beizutragen hat. Außerdem wird am 11. November der Grundstein zu der neuen Lutherkirche gelegt werden und zwar nunmehr am Eingang der Bismarckstraße, da die englisch-amerikanische Gemeinde, welcher ursprünglich dieser Platz zum Bau einer Kapelle von der Stadt reservirt worden war, und der Kirchenbauverein, dem für die Lutherkirche ein Platz an der Ecke der Schreber- und Sebastian-Bach-Straße überlassen war, mit den Plätzen getauscht haben und dieser Tausch auch vom Rath und Stadtverordneten genehmigt worden ist. Die englisch-amerikanische Gemeinde würde mit ihren geringen Mitteln (30—35,000 Mk.) wohl auch nur ein unscheinbares Kirchlein an der prächtigen Bismarckstraße zu Stande gebracht haben, während der Kirchenbauverein mit seinem Fonds von 140,000 Mk. schon einen stattlichen Bau ausführen kann, wenn es auch nicht gerade auf einen Monumentalbau abgesehen ist. Das Verlangen Derer, die öffentlich dafür eintraten, daß für die Lutherkirche ein „besserer“ und „würdigerer“ Platz gewählt werde als jene Ecke der Schreberstraße, hat also Erfolg gehabt. Mit der Enthüllung des Reformationsdenkmals am 10. und der Grundsteinlegung der Lutherkirche am 11. November sind übrigens die Hauptfeierlichkeiten des Luther-Jubiläums in unserer Stadt angegeben. — Nachdem sich der Superintendent Dr. Lechler kürzlich von der Thomasgemeinde verabschiedet hat und in Ruhestand getreten ist, ist dem Pastor Pank von der Nikolaikirche interimistisch die Verwaltung der Superintendentur übertragen worden und vielfach hört man daraus den Schluß auf die definitive Besetzung dieses Amtes ziehen. — Bei der Ergänzungswahl für die hiesige Handelskammer sind die ausscheidenden 10 Mitglieder, bis auf ein einziges, welches altershalber die Wiederwahl auf das Bestimmteste abgelehnt hatte, sämmtliche beinahe einstimmig wieder gewählt worden. Die Kammer behält sonach ihren jetzigen — freihändlerischen — Charakter auch ferner.

— Der Knabe Kirsch in Zwickau, der am 5. d. Mts. von einem beladenen Lastwagen überfahren und schwer verletzt wurde, ist gestern Mittag nach schweren Leiden im dortigen Stadtkrankenhause gestorben.

— In Freiberg wurde in der Nähe des Bahnhofes am 10. d. ein 7 Jahre alter Knabe, Sohn des Arbeiters Hinkel das., von einem Zugochsen, welchem er ein Wenig zusammengelesenes Futter gab, dabei aber dem sich bückenden Thiere zu nahe kam, von dessen einem Horn so in den Mund gebohrt, daß die eine Wange gänzlich durchgerissen ward.

— Vor einigen Tagen ist der herrschaftliche Diener des Rittergutes Zöbigker bei Zwenkau beim Fensterputzen von einer Leiter gefallen, woran der Aermste alsbald sterben mußte.

— Am gestrigen Morgen wurde unmittelbar hinter dem Bayr. Bahnhofe in Leipzig von einem ausfahrenden Güterzuge ein Soldat des 107. Regiments überfahren und sofort getödtet. Der Unglückliche hat wahrscheinlich den Tod freiwillig gesucht.

— Am 6. d. verunglückten im ersten Tunnel an der Bahnstrecke Klostergrab-Mulde bei Niklasberg die beiden Arbeiter Rosenberger und Piota beim Treiben eines Bohrloches dadurch, daß eine im Gestein schon befindliche Dynamitpatrone, von deren Vorhandensein die Arbeiter keine Kenntniß hatten, infolge der Bohrarbeit explodirte. Beide Arbeiter wurden gräßlich verstümmelt, in das für die Bahnarbeiter in Niklasberg errichtete Nothspital gebracht; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

— Am vergangenen Mittwoch Abend 9 Uhr hat in dem nahen Kemnitz ein 28 Jahre altes Mädchen den Tod in der Elbe gesucht und gefunden, nachdem es zuvor seine Absicht, sich das Leben nehmen zu wollen, durch wenige an die Stubenthür geschriebene Worte kundgegeben hatte. Unglückliche Liebe darf als Motiv zur bedauerlichen That angenommen werden.

— Eine heftige und folgenschwere Karambolage spielte sich am 10. Oktober in Zwickau ab, indem ein Wagen mit seinen zwei scheugewordenen Pferden beim Durchgehen mit einem entgegenkommenden Kohlenfuhrwerk zusammenstießen. Hierbei wurde die Deichsel des einen Geschirrs dem einen Pferde des entgegenkommenden Wagens in die Brust gebohrt, so daß dasselbe todt zusammenbrach, während das zweite Pferd desselben Wagens ebenfalls schwer verletzt wurde und sofort getödtet werden mußte. Auch die Pferde des anderen Geschirres erlitten Verletzungen und wurde der Geschirrführer desselben so erheblich beschädigt, daß er nach Hause transportirt werden mußte.

— Reicher Familiensegen ist einem Häusler-Ehepaar zu Mittelndorf bei Schandau zu Theil geworden. Bei der jüngsten Kirmes stellten sich zur Erhöhung der Festfreude muntere Drillinge, zwei Mädchen und ein Knabe ein.

— Unter dem Viehbestande des Haus- und Weinbergbesitzers Findeisen in Niederpoyritz ist die akute Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Gestern Nachmittag in der zweiten Stunde entgleiste in Scheibe die Lokomotive des Warnsdorfer Personenzugs, ohne daß Jemand dabei zu Schaden gekommen wäre. Die Passagiere brachte ein Hilfszug nach Zittau.

— Schwurgericht. Hauptverhandlung gegen den Kaufmann Julius Adolph Eichhorn und dessen Ehefrau Ida L. geb. Schäfer aus Dresden wegen betrüglichen und einfachen Bankerotts bez. Verbrechen gegen § 212 der Konkursordnung. Die verehel. Eichhorn verheirathete sich 1879, nachdem sie schon im October des vorhergehenden Jahres mit ganz geringen Mitteln das Blumengeschäft von Wilhelm u. Börner käuflich übernommen, mit ihrem Gatten, der bis dahin bereits die Geschäftsbücher seiner zukünftigen Frau geführt hatte und am 21. März d. J. wurde vom Amtsgericht Dresden das Konkursverfahren eröffnet. Die Anklage bezieht sich nun zunächst auf eine Summe von 7000 M., die von Eichhorn bei Eröffnung des Konkurses als eheweibliches Guthaben in den Status mit aufgenommen und sodann auch geltend gemacht wurde. Der Nachweis, daß die verehel. Eichhorn jemals, weder zur Zeit ihrer Verheirathung, noch überhaupt je ein derartiges Vermögen in ihrem Besitz gehabt, konnte von den Angeklagten nicht erbracht werden und es lag daher der Verdacht sehr nahe, daß der Eintrag lediglich in der Absicht fingirt war, um das Geld aus dem Schiffbruche des Konkurses zum Nachtheil der Gläubiger zu retten. Nach dieser Richtung sind beide Ehegatten angeklagt, während Eichhorn noch anderweit beschuldigt war, die von ihm als Kaufmann im Sinne des Gesetzes zu führenden Handelsbücher derart geführt zu haben, daß eine Uebersicht über den Vermögensstand nicht gewonnen werden konnte und im Zusammenhange damit wird ihm zur Last gelegt, es unterlassen zu haben, die vorgeschriebene Bilanz zu ziehen. Die Staatsanwaltschaft erachtete auf Grund der sechsstündigen Beweisaufnahme die Anklage für gedeckt und beantragte demgemäß die Bejahung der betr. Schuldfragen, während sie ferner noch ausführte, für die Annahme, daß Eichhorn Vermögensstücke und zwar Waaren zum Nachtheile der Gläubiger bei Seite geschafft habe, liege ein genügender Anhalt zur Aufrechterhaltung der Klage nicht vor. Dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß erkannte der Gerichtshof unter Annahme mildernder Umstände auf 1 Jahr Gefängniß für Eichhorn und 3 Monate Gefängniß für die verehel. Eichhorn.

— Amtsgericht. Am 21. April d. J. verlor die Sängerin Fräulein Lunde gelegentlich ihrer Anwesenheit im Kgl. Hoftheater ein Armband im Werthe von 10 M., das kurz darauf von der aus Böhmen gebürtigen Schuhmachersfrau Anna Rüscher auf einer der Treppen gefunden wurde. Vergeblich waren die Bemühungen der Verliererin, wieder in den Besitz des Schmuckstückes zu gelangen; der sogenannte „ehrliche Finder“ ließ trotz mehrfacher Insertionen in der Zeitung nichts von sich hören, sondern erst fast ein halbes Jahr später kam in die Angelegenheit Licht. Die Finderin erschien nunmehr wegen Unterschlagung vor dem Schöffengericht und gab sich alle mögliche Mühe, plausibel zu machen, daß sie keineswegs beabsichtigt habe, das Armband dauernd zu behalten. Da machte die Rüscher einmal geltend, sie habe nirgends eine Annonce, insbesondere nicht in den „Dresdner Nachrichten“, worin Frl. L. zweimal hatte inseriren lassen, gelesen und wenn ihr auch eine Nachbarin abgeredet habe, den Fund event. auf der Polizei abzugeben, so sei es dennoch ihr fester Wille gewesen, das Armband der ihr bisher noch unbekannten Verliererin eigenhändig zu überreichen. Dem Antrag des Herrn Amtsanwalt Vogel gemäß belegte das Schöffengericht die R. mit 5 Tagen Gefängniß. Seltsamer Weise bestand die Angeklagte förmlich darauf, ihre Strafe sofort anzutreten, während bekanntlich in der Regel die Gefängnißkandidaten bemüht sind, den Termin ihres Strafantrittes möglichst hinauszuschieben. — „Wo steckt aber nur der Kellner so lange?“ — dachten und sprachen am Abend des 19. August Wirth und Gäste im Schindler'schen Restaurant zu Strehlen, als eine Minute nach der anderen verfloß und der befrackte, bisher so dienstfleißig gewesene Serviettenjunker nicht wieder zum Vorschein kam. Dem Restaurateur wurde bei dieser Situation um so unbehaglicher zu Muthe, als ihm die Erkenntniß aufdämmerte, daß Johann Heinrich Hoppe, so hieß der Verschwundene, mindestens 20 Mk. auf Rechnung des Wirthes von den Gästen einkassirt und jedenfalls in der Eile vergessen hatte, die finanzielle Angelegenheit zu erledigen. Der nach einigen Wochen ausfindig gemachte und wegen Unterschlagung vor das Schöffengericht verwiesene Kellner gab zu, daß er sich mit dem Gelde und einem aus Versehen noch mitgenommenen Wischtuche direkt nach Dresden verfügt, seine Habseligkeiten zusammengepackt habe und sodann per Bahn abgedampft sei. Er bat mit dem Hinweis, sich in Noth befunden zu haben, um eine milde Strafe und wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Schwurgericht. Den 13. October. 9 Uhr Hauptverhandlung gegen Ehefrau Caroline verehel. Hoppe und den Buchdrucker Immanuel Hoppe aus Dichtersheim wegen betrüglichen und einfachen Bankerotts &c. 12 gegen den Eisenbahnarbeiter Carl Heinrich Weber aus Wildenfels wegen Sittlichkeitsverbrechens.

— Landgericht. Den 13. Oktober. Strafkammer IV. 9 Uhr Hauptverhandlung gegen den Tagearbeiter Johann Schlemmer aus Großenhain wegen Diebstahls. 10½ gegen den Gärtnergehilfen Adolph Rather aus Breslau desgl.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Wie das Haupt-Augenmerk unserer Heeresleitung darauf gerichtet ist, in denkbar kürzester Frist die Mobilmachung unserer Land-Streitkräfte beim Eintritt eines Krieges durchführen zu können, so soll auch jüngst diese Frage in Bezug auf die Flotte den Gegenstand von Berathungen gebildet haben, welche während der letzten Anwesenheit des Chefs der Admiralität in Kiel zwischen diesem und hohen Offizieren der Marine stattgefunden haben. Es handelt sich darum, die Mobilmachungsgeschäfte auch für die Flotte derartig zu regeln und zu beschleunigen, daß sämmtliche zum Auslaufen bestimmte Schiffe in derselben Frist hierzu befähigt sind, welche dem Landheer zugebilligt wird, um vollkommen kriegsgerüstet ausrücken zu können. Die Hauptschwierigkeit in dieser Beziehung bietet die Einberufung der Flottenmannschaft, da ein großer Theil derselben (entlassene Reservisten, Offiziere und Mannschaften der Seewehr) sich auf Fahrt in verschiedenen Meeren, oft weit von der Heimath befinden. Wenn die Ausrüstung und Armirung der Schiffe am dritten oder vierten Mobilmachungstage beendet werden kann, so wird es sich also darum handeln, das manquirende Personal etwa durch freiwillige Anwerbung von Matrosen der Kauffahrtei-Schiffe &c. zu ergänzen.

Dem Kaiser sind laut der „Fr. Ztg.“ in letzter Zeit wiederholt Drohbriefe zugegangen. Am Dienstag Mittag wurde nun im Kgl. Palais zu Berlin ein Individuum verhaftet, das ein Schreiben an den bekanntlich gar nicht in Berlin anwesenden Kaiser überbringen wollte. Der Verhaftete, ein ehemaliger Kriminalpolizist, gestand ein, der Verfasser der Drohbriefe zu sein; da die Geisteskräfte des Mannes nicht ganz normale zu sein scheinen, so hat der Vorfall wohl keine ernstere Bedeutung.

Ueber Steuer- und Zolltarif-Pläne der Regierung wird offiziös geschrieben: Wenngleich es außer Zweifel steht, daß die Reichsregierung nach wie vor eine erhebliche Vermehrung der Reichseinnahmen anstrebt, so sind doch Nachrichten über bestimmte Steuervorlagen, die den Reichstag in seiner nächsten Session beschäftigen sollen, mit großer Vorsicht aufzunehmen. Wir glauben versichern zu können, daß in diesem Augenblicke keinerlei größere Vorlage dieser Art fertiggestellt, vielmehr nach wie vor daran festgehalten wird, erst die Bedürfnisse der Einzelstaaten, voran Preußens, genau feststellen zu lassen. Daß die preußische Regierung für die bevorstehende Session des Landtages eine Reihe von Vorlagen vorbereitet, welche bestimmt sind, dringenden Bedürfnissen und Uebelständen abzuhelfen, ist bekannt. Aus seinen direkten Steuern kann Preußen jedoch die Mittel hierfür nicht gewinnen — die in Vorbereitung befindliche Reform der Einkommensteuer strebt ja weniger eine Vermehrung des Ertrages, als vielmehr eine gerechtere Vertheilung dieser Steuer an — es ist daher gezwungen, auf die indirekten Steuern zurückzugreifen. Insofern ist es ja klar, daß es schließlich in der Hand des Reichstages liegen wird, dem preußischen Staate die Mittel zur Deckung seiner Bedürfnisse zu gewähren. Es verlautet, daß dem Reichstage Vorlagen zugehen dürften, welche eine Verbesserung resp. Erhöhung einzelner Positionen des Zolltarifes bezwecken. Insbesondere soll der Versuch gemacht werden, den kunstgewerblichen Erzeugnissen vermehrten Schutz angedeihen zu lassen, vorausgesetzt, daß es gelingt, die großen praktischen Schwierigkeiten, die dem entgegenstehen, zu überwinden. Die Wiedereinbringung der in der letzten Reichstagssession abgelehnten Vorlagen, die Abänderungen des Zolltarifs betreffend, scheint jedoch für jetzt nicht ins Auge gefaßt zu sein.

Der deutsche Offizier-Verein macht bekannt, daß bis zum 4. Okt. von den 773 Mitte August zur Versendung gelangten Eintrags-Listen 450 zurückgelangt sind. Dieselben enthalten 135 Generale, 976 Stabsoffiziere, Kapitäns zur See und Korvetten-Kapitäns, 6889 Hauptleute, Rittmeister, Kapitän-Leutnants und Subaltern-Offiziere, 1293 Aerzte und Beamte, welche gezeichnet haben, so daß sich eine vorläufige Summe von 9293 Mitgliedern ergiebt. Die Offizier-Korps, deren Mitgliederlisten noch nicht eingegangen sind, — darunter 150 Landwehr-Bataillone — werden um möglichste Beschleunigung der Cirkulation derselben gebeten, die Konstituirung des deutschen Offizier-

SLUB
Wir führen Wissen.